

STADT ST.GALLEN

Agglo St.Gallen > Stadt St.Gallen

Freitag, 29. Februar 2008

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Baumeister tragfähiger Lösungen

CVP-Regionalpartei St. Gallen-Gossau präsentiert politische Schwerpunkte

Mit Augenmass politisieren und so zu mehrheitsfähigen Lösungen kommen. Das wollen die CVP-Mitglieder des Kantonsrates aus dem Wahlkreis St. Gallen. Um Erreichtes und Neues ging es an einer Pressekonferenz.

Die Liste drei für die Kantonsratswahlen vom 16. März im Wahlkreis St. Gallen-Gossau sei ein Abbild der Volkspartei CVP. Die Ausgewogenheit zwischen Bisherigen und Neuen, Jungen und «etwas Älteren», Frauen und Männern, aber auch zwischen Stadt und Land sei kein Zufall, sondern spiegle die aktuellen Verhältnisse in der Partei wider, sagte Kantonsrat Peter Boppart (Andwil).

In kleinen Schritten zum Ziel

Die «Streuung im Zentrum» sei eine der grossen Stärken der CVP, hielt Boppart fest. Zum einen sei das ein Abbild der Verhältnisse innerhalb der Bevölkerung. Das zeige sich bei jeder Volksabstimmung von neuem: «Unsere Bevölkerung will keine Extreme, sondern tragfähige Lösungen, die für alle annehmbar sind.» Die Streuung ergebe parteiintern zum anderen fundierte Diskussionen, die verhinderten, dass die CVP «betriebsblind» werde. Aufgrund der Breite der Partei, seien CVP-Politikerinnen und -Politiker gewohnt, tragfähige Lösungen zu finden. Zudem wisse die Partei, dass sich ein Ziel mit vielen kleinen Schritten besser erreichen lasse als mit sogenannten grossen Würfeln, die vom Volk dann verworfen würden, sagte Peter Boppart.

Junge Familien stärken

Kantonsrätin Theres Engeler (St. Gallen) umriss die Leistungen der CVP in der Familienpolitik in den letzten vier Jahren. Sie führte Verbesserungen bei Kinder- und Ausbildungszulagen, den «bezahlbaren» Ausbau der Krankenkassen-Prämienverbilligung, die gerechtere Familienbesteuerung sowie den Ausbau von Betreuungsangeboten in der Schule an. Die Arbeit in diesem Bereich gehe weiter, betonte Engeler. Es brauche weitere Massnahmen zur Stärkung vor allem junger Familien. Leitgedanke der CVP sei dabei, dass Kinder keinesfalls ein Armutsrisiko sein dürften.

«Fuder nicht überladen»

Kantonsrat Hans Hug (Muolen) forderte allgemein kein Geld vom Kanton für kleine und mittlere Unternehmen. Diese brauchten vielmehr gute Rahmenbedingungen, um wirtschaftliche Leistungen erbringen zu können. Ein Standortfaktor sei natürlich die Steuerbelastung. Die aktuelle kantonale Vorlage zur Revision des Steuergesetzes führte Hug als gutes Beispiel für CVP-Politik an: Linke wie auch SVP und FDP hätten versucht, zusätzliche Anliegen in die Vorlage zu packen. Damit wäre «das Fuder» überladen und in der Volksabstimmung von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen, ist Hug überzeugt. Die CVP habe mit Augenmass dafür gesorgt, dass jetzt eine ausgewogene Vorlage zur Abstimmung kommen könne. Dass dies nötig sei, habe die eidgenössische Steuervorlage vom letzten Wochenende ganz klar gezeigt.

Bildungswesen «am Anschlag»

Ins Gericht ging Kantonsratskandidat, Jung-CVPLer und Stadtparlamentarier Stefan Rosenblum (St. Gallen) mit der bisherigen Leitung des Erziehungsdepartements. Die kantonale Bildungslandschaft sei von einer unkoordinierten Reformflut geprägt gewesen. Die CVP setze sich jetzt für eine Rückkehr zur massvollen, koordinierten Entwicklung ein. Nötig sei eine neue Spitze, die nicht planlos ein neues Projekt nach dem anderen auf den Tisch knalle und das Bildungswesen so «an den Anschlag» bringe.

Nulltoleranz gegen Gewalt



CVP-Politik erläutert (von links): Stefan Rosenblum (St. Gallen), Peter Boppart (Andwil), Theres Engeler (St. Gallen) und Hans Hug (Muolen).

Kantonsrat Peter Boppart (Andwil) wies auf neue CVP-Vorstösse zum Thema Sicherheit hin. In dem Bereich brauche es eine breite Palette von Massnahmen. Zum einen müssten Eltern bei der Erziehungsaufgabe gefördert und gefordert werden. Wichtig sei zudem Prävention. Gegen Gewalt helfe nur Nulltoleranz und konsequente Anwendung der Gesetze (auch bei Ausschaffung ausländischer Straftäter). Repression allein helfe aber nicht, das Problem zu lösen. Das sei etwas, was die SVP noch nicht begriffen habe. (vre)

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
